

Schrumpfende Städte: schrumpfende Wirtschaft?

Dr. Konrad Lammers
HWWA Hamburg

Internationale Auftaktkonferenz zur neuen
Förderperiode: Starke Städte und Regionen durch
Europäische Strukturfondsförderung 2007 - 2013

29. und 30. August, Bonn
Veranstalter: agiplan

1. Das traditionelle räumliche Entwicklungsmuster



Städte



**ländliche
Räume**

hoch

Pro-Kopf-
Einkommen

niedrig

hoch

Produktivität

niedrig

- Städte ↔ Umland: Suburbanisierung (Wohnen im Umland / Arbeiten in der Stadt)

1. Das traditionelle räumliche Entwicklungsmuster



- Wirtschaftliches Wachstum in Städten stößt an Grenzen:
u.a. Flächenknappheit, Arbeitskräftemangel
 - ⌘ Zuwanderung aus dem Ausland in die Städte
(Gastarbeiter)
 - ⌘ Abwanderung der Wirtschaft auf das flache Land
(begünstigt durch Regionalförderung)
 - ⌘ Industrialisierung der ländlichen Räume
 - ⌘ Regionale Konvergenz: ländliche Räume wachsen
schneller; Einkommensverhältnisse gleichen sich an

2. Veränderte Rahmenbedingungen



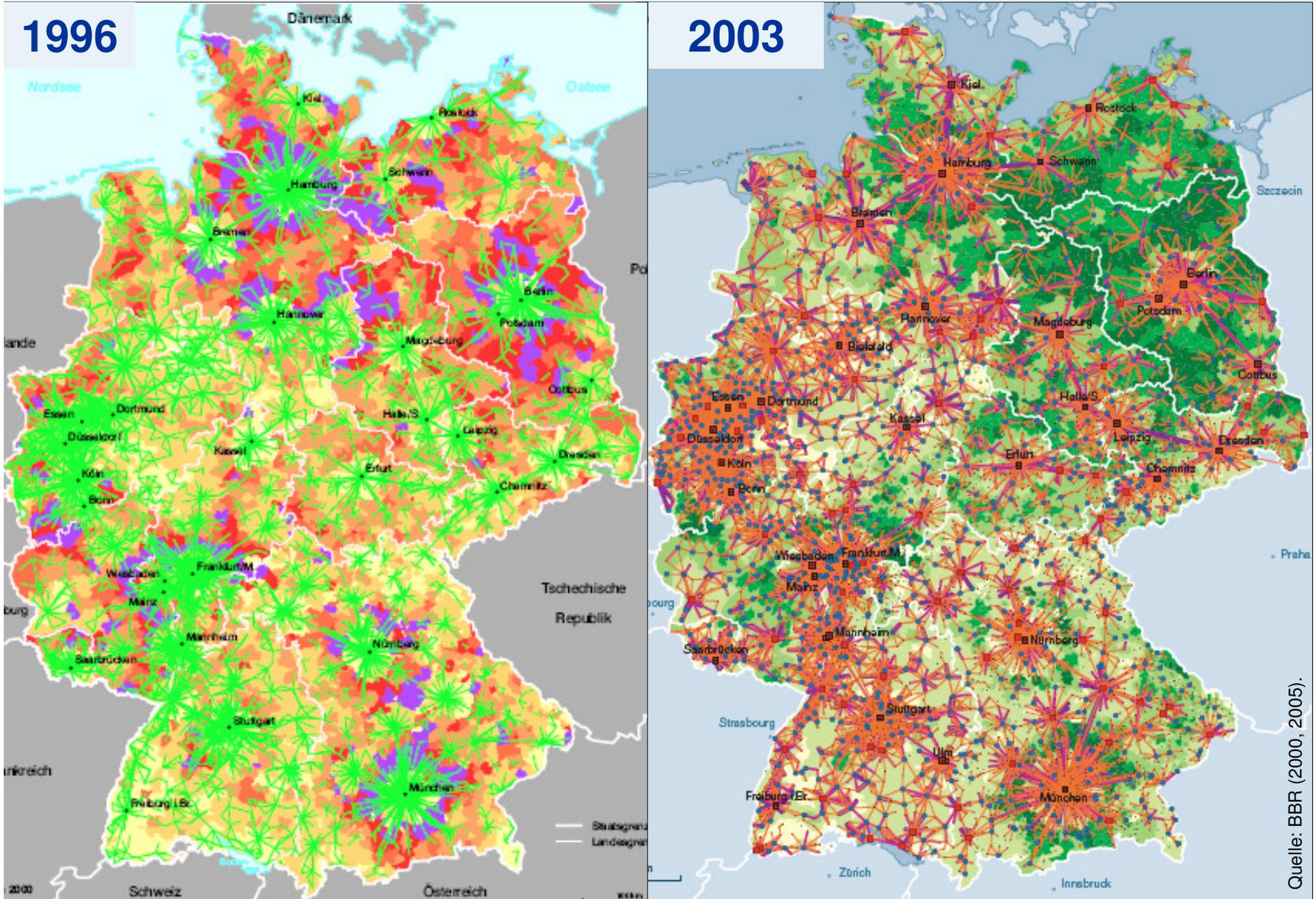
- Engpassfaktor: Wirtschaftliches Wachstum
- hohe Arbeitslosigkeit
- Zuwanderungsbeschränkungen
- Strukturwandel hin zur Wissensgesellschaft
- perspektivisch: Bevölkerungsrückgang, Alterungsprozesse

3. Neuere räumliche Entwicklungsmuster (ab etwa 2000)



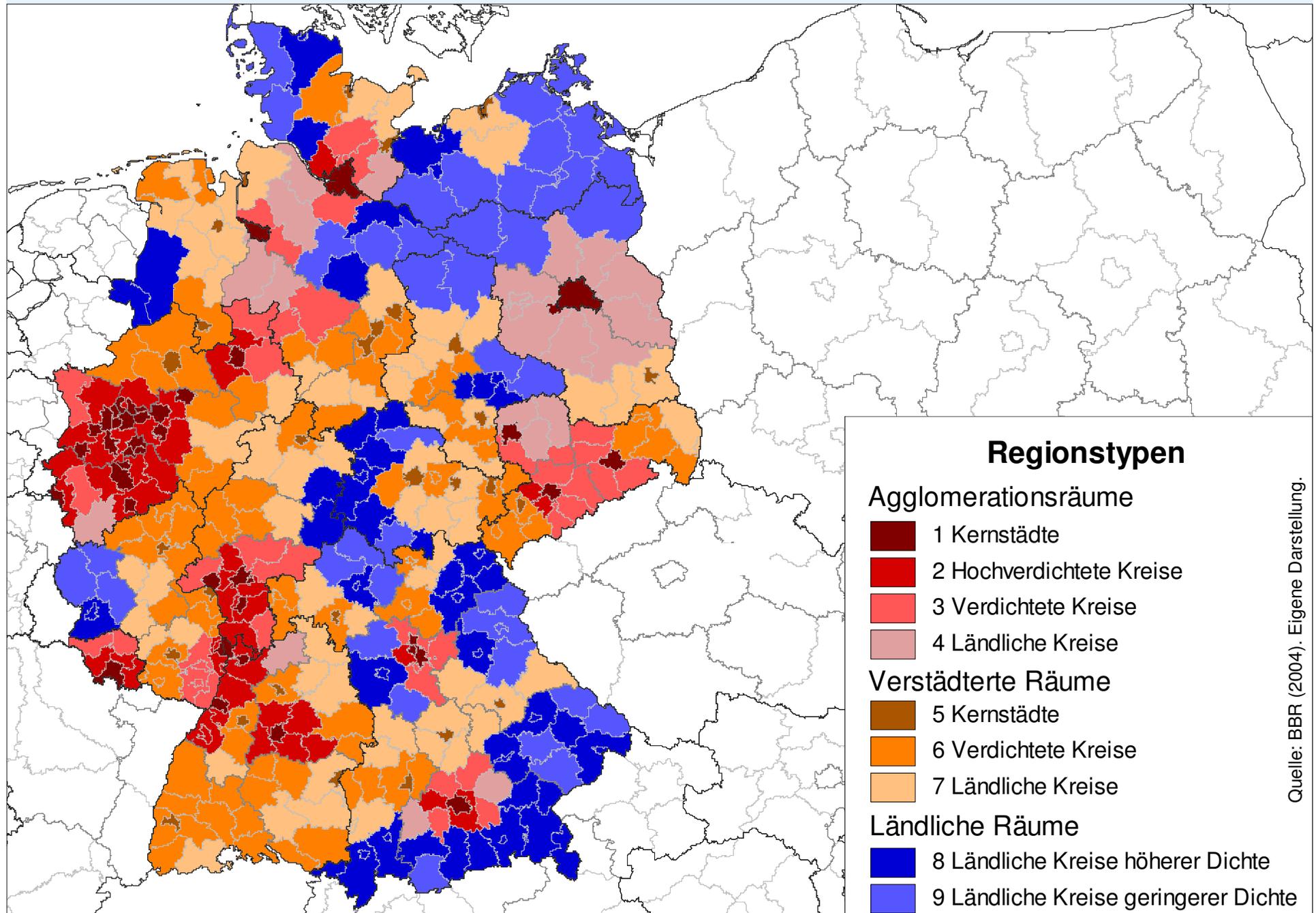
- Über mehrere Jahrzehnte hinweg waren keine eindeutigen Raumentwicklungsmuster erkennbar, u.a. bedingt...
- ...durch deutsche Einheit, Sonderentwicklung in Berlin
- auch heute ist noch zu unterscheiden zwischen Entwicklungen in den neuen und alten Bundesländern
- Eine für ganz Deutschland zutreffende Entwicklung: die Verflechtungsbeziehungen zwischen Regionen und Städten sind großräumiger und stärker geworden

Pendlerverflechtungen



Quelle: BBR (2000, 2005).

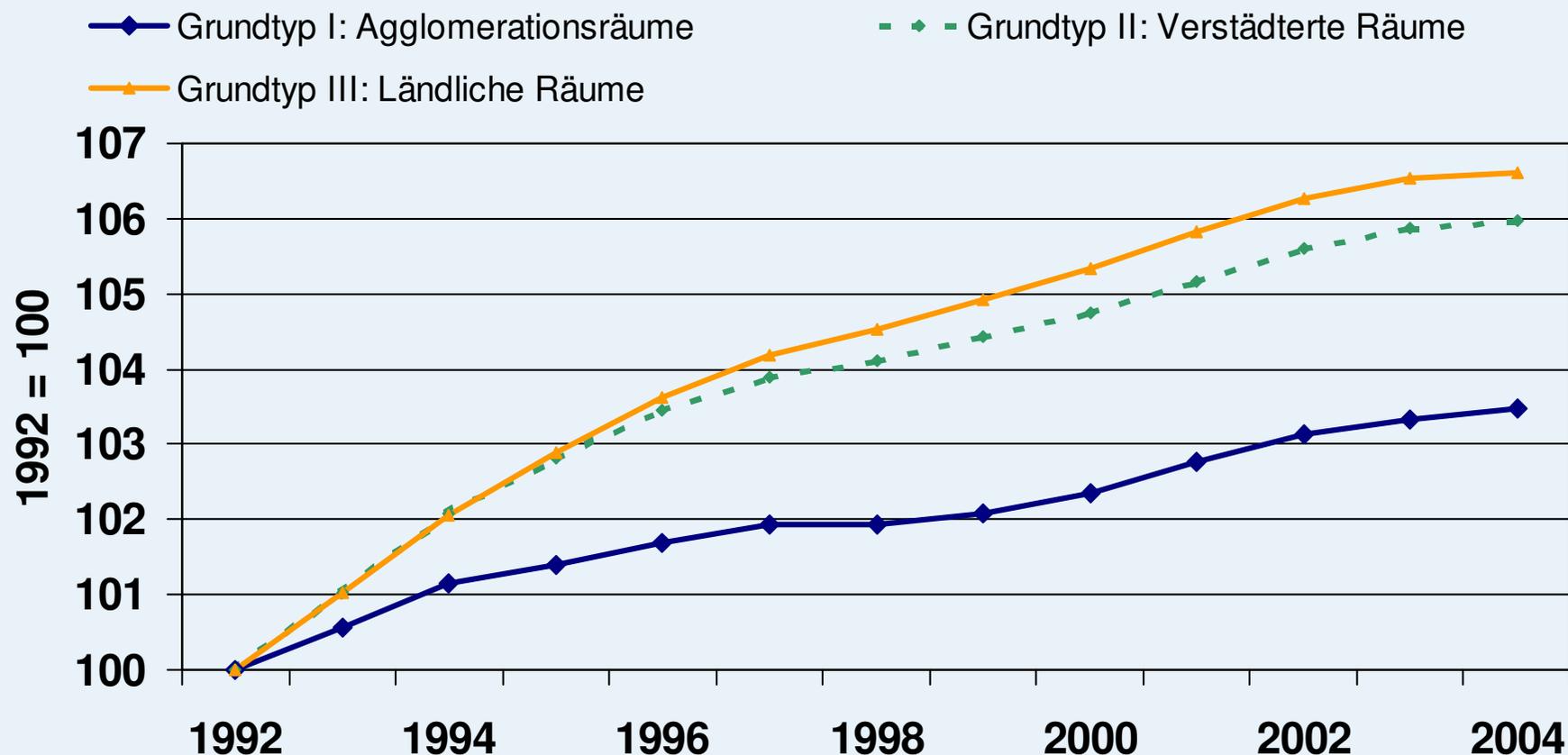
Gesamtdeutschland: Regionstypen im Überblick



Quelle: BBR (2004). Eigene Darstellung.

Weitgehend gleicher Zuwachs seit 2000

Index der Bevölkerungsentwicklung nach Regionstypen^a



^a in den alten Ländern ohne Berlin.

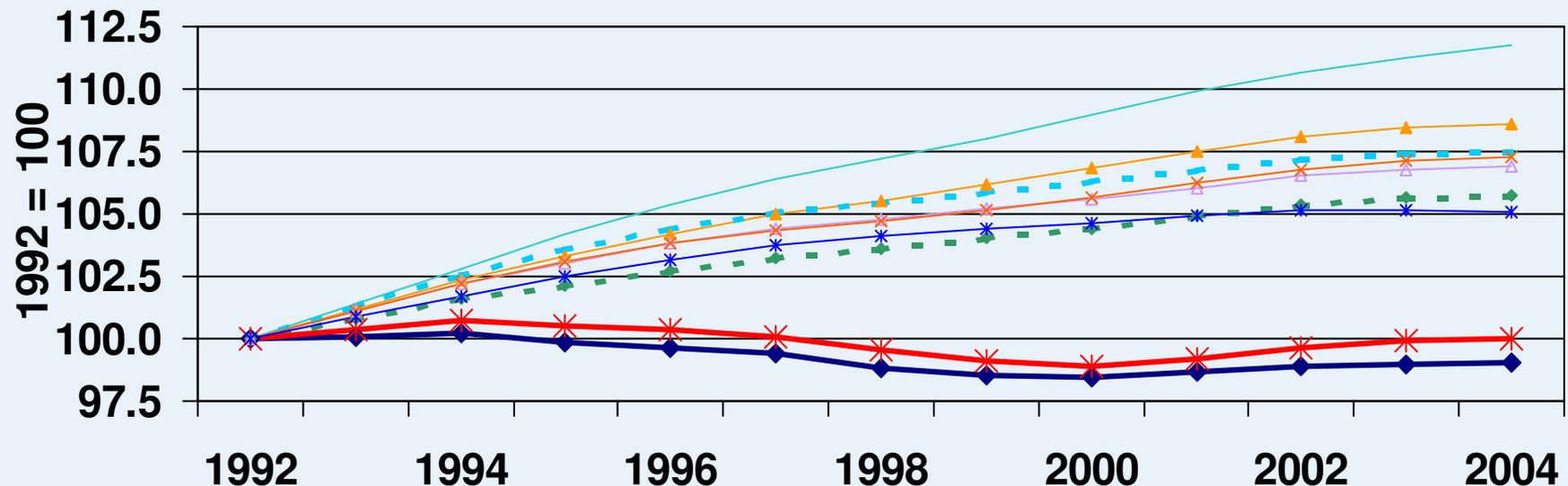
Quelle: BBR (2004), VGR der Länder (2006), Niedersächsisches Landesamt für Statistik (2006). Eigene Berechnungen.

Bevölkerungsrückgänge in Kernstädten gestoppt



Index der Bevölkerungsentwicklung nach Regionstypen^a

- ◆ Kernstädte im Regionstyp I
- ▲ Verdichtete Kreise im Regionstyp I
- * Kernstädte im Regionstyp II
- Ländliche Kreise im Regionstyp II
- * Ländliche Kreise geringerer Dichte
- ◆ Hochverdichtete Kreise im Regionstyp I
- Ländliche Kreise im Regionstyp I
- ▲ Verdichtete Kreise im Regionstyp II
- * Ländliche Kreise höherer Dichte



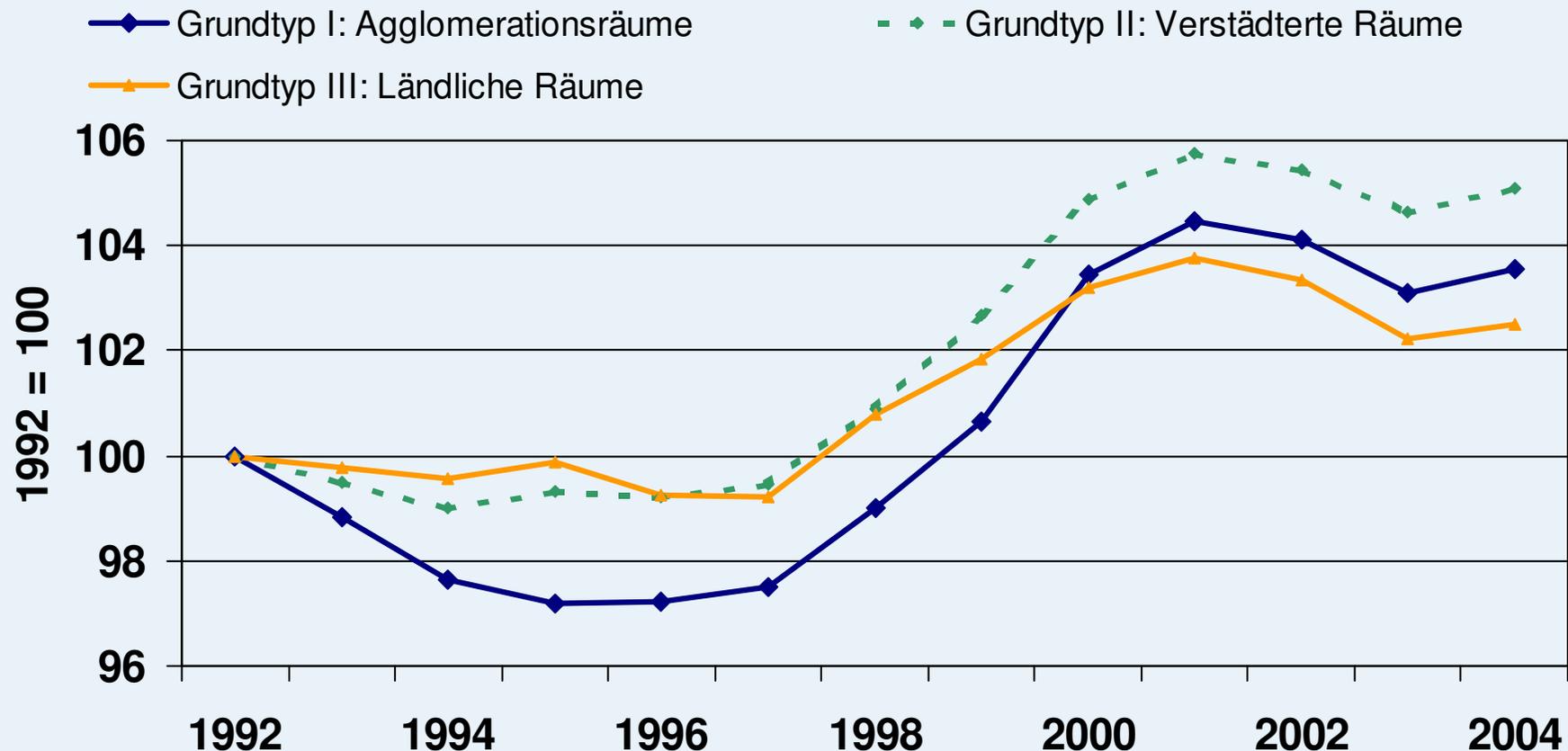
^a in den alten Ländern ohne Berlin.

Quelle: BBR (2004), VGR der Länder (2006), Niedersächsisches Landesamt für Statistik (2006). Eigene Berechnungen.

Tendenziell bessere Entwicklung in verstädterten Räumen und Agglomerationsräumen



Index der Erwerbstätigenentwicklung nach Regionstypen^a



^a in den alten Ländern ohne Berlin.

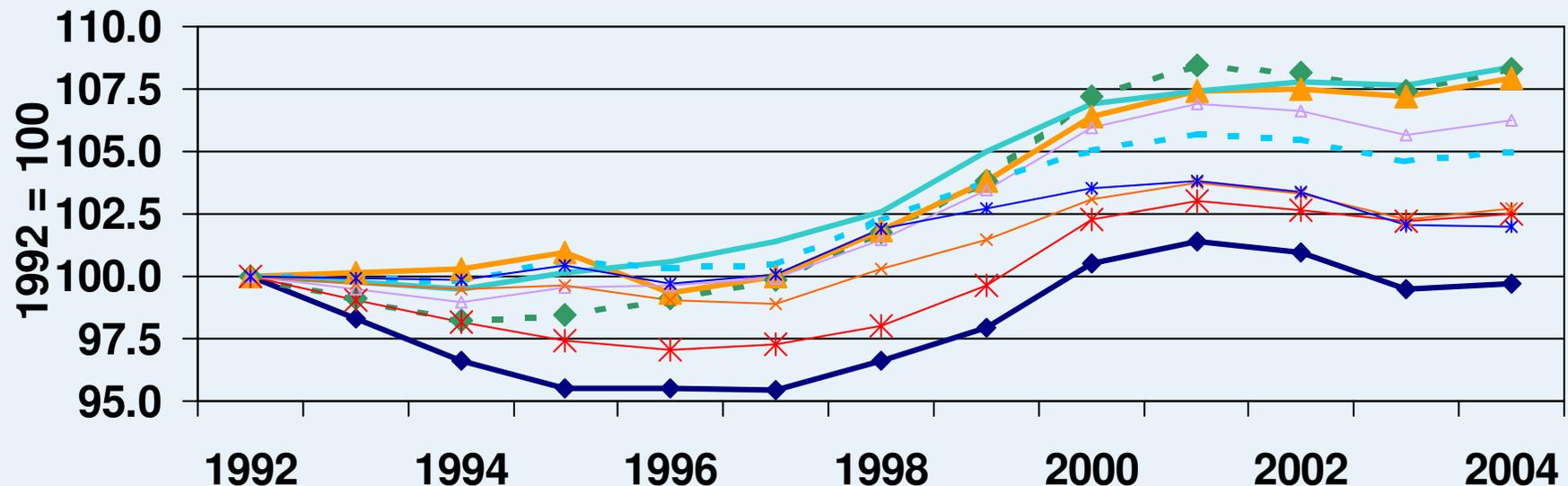
Quelle: BBR (2004), VGR der Länder (2006), Niedersächsisches Landesamt für Statistik (2006). Eigene Berechnungen.

Verdichtete und ländliche Kreise stabilisieren die Entwicklung in Agglomerationsräumen



Index der Erwerbstätigenentwicklung nach Regionstypen^a

- ◆ Kernstädte im Regionstyp I
- ▲ Verdichtete Kreise im Regionstyp I
- * Kernstädte im Regionstyp II
- Ländliche Kreise im Regionstyp II
- * Ländliche Kreise geringerer Dichte
- ◆ Hochverdichtete Kreise im Regionstyp I
- Ländliche Kreise im Regionstyp I
- ▲ Verdichtete Kreise im Regionstyp II
- × Ländliche Kreise höherer Dichte



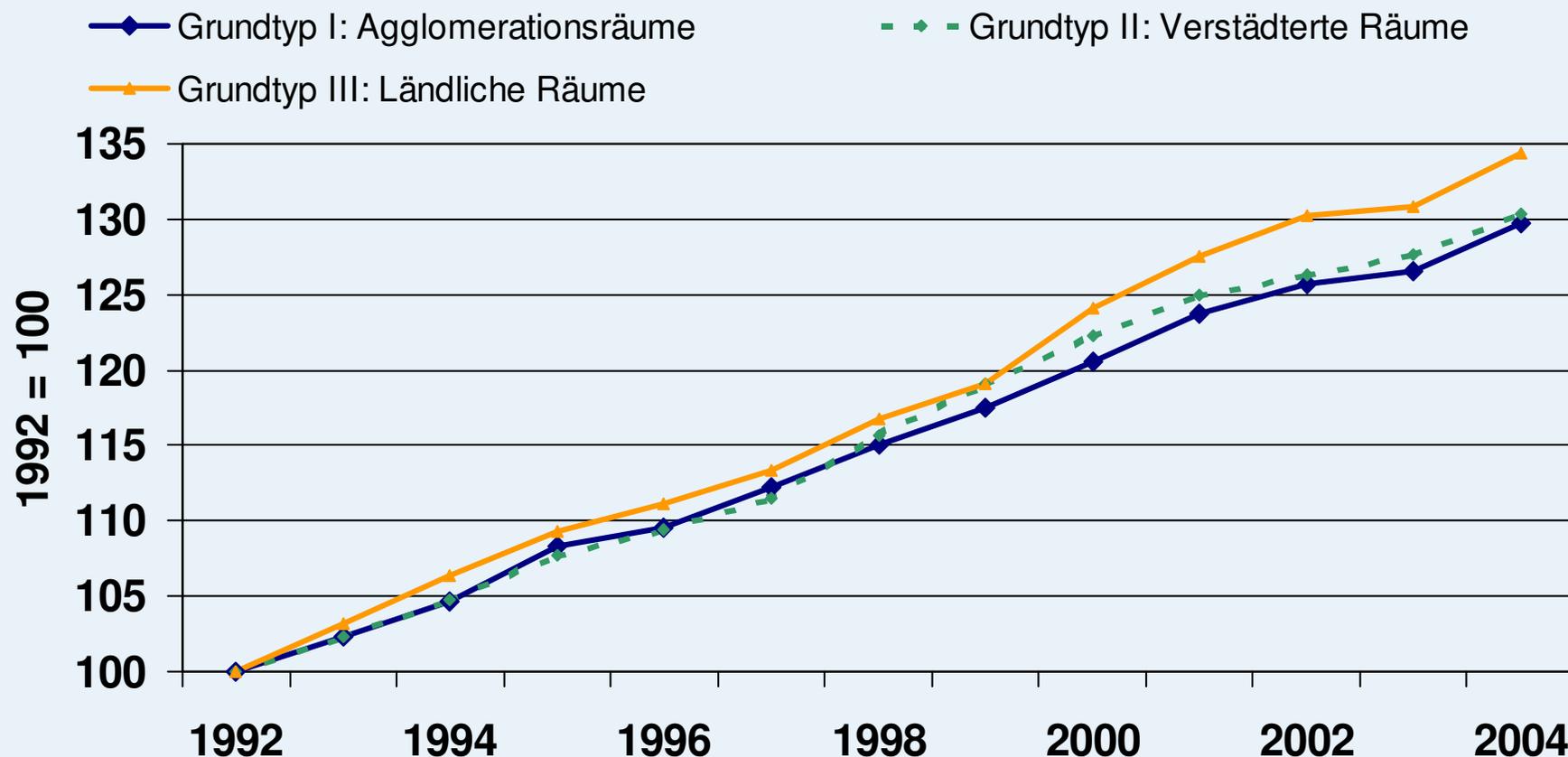
^a in den alten Ländern ohne Berlin.

Quelle: BBR (2004), VGR der Länder (2006), Niedersächsisches Landesamt für Statistik (2006). Eigene Berechnungen.

Ländliche Räume wachsen tendenziell schneller



Index der nominalen BIP-Entwicklung nach Regionstypen^a

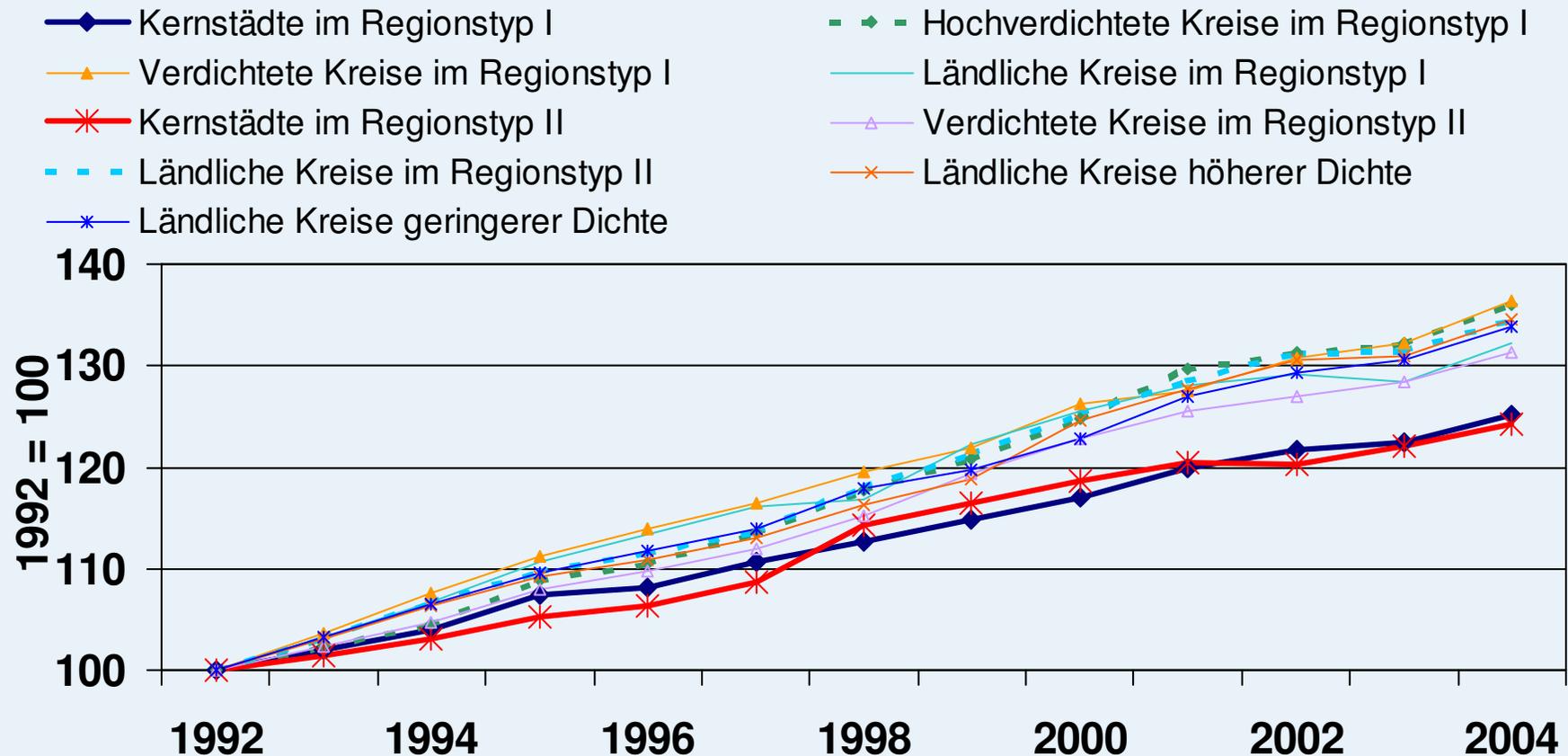


^a in den alten Ländern ohne Berlin.

Quelle: BBR (2004), VGR der Länder (2006), Niedersächsisches Landesamt für Statistik (2006). Eigene Berechnungen.

Kernstädte wachsen langsamer

Index der nominalen BIP-Entwicklung nach Regionstypen^a

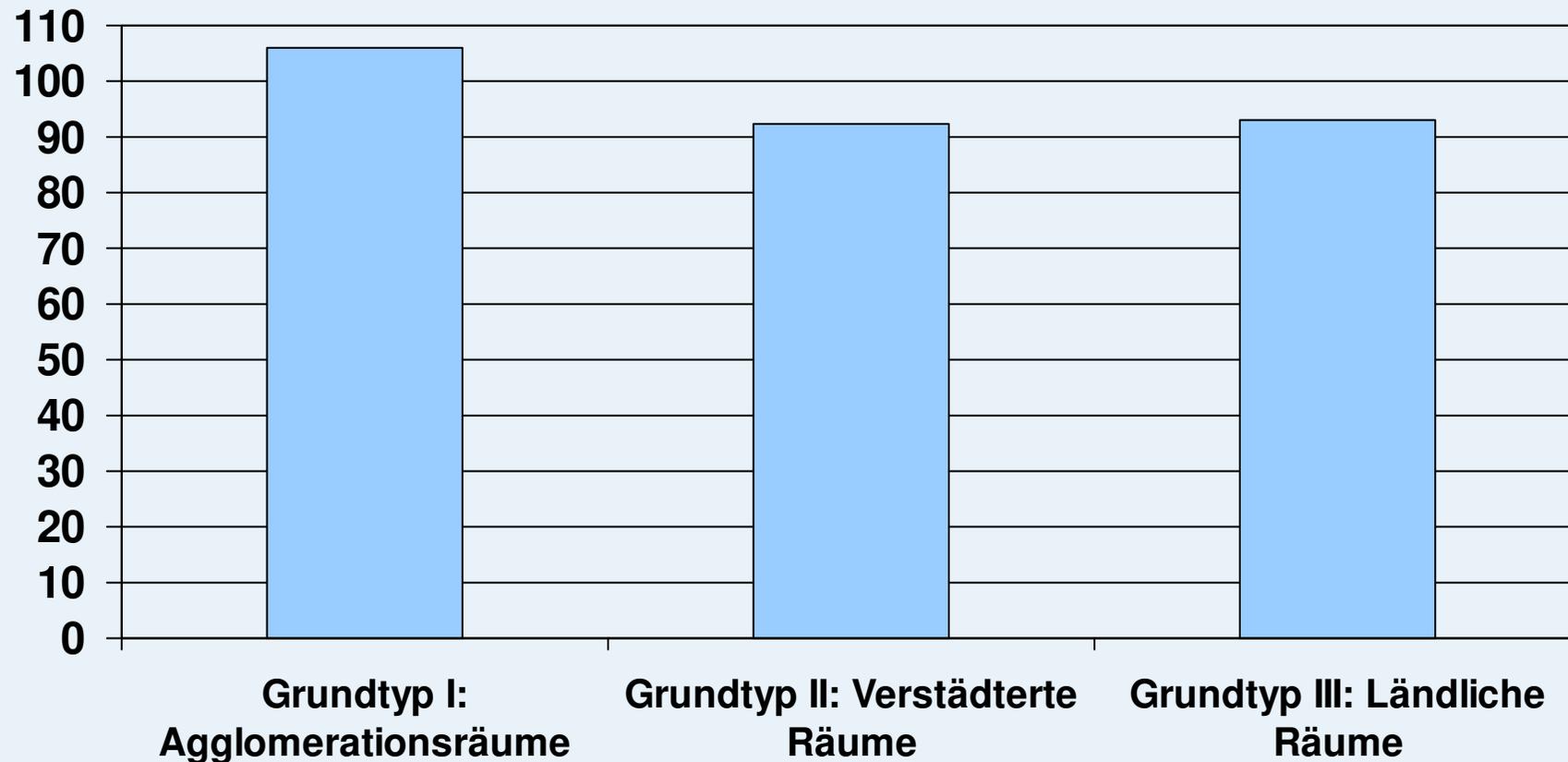


^a in den alten Ländern ohne Berlin.

Quelle: BBR (2004), VGR der Länder (2006), Niedersächsisches Landesamt für Statistik (2006). Eigene Berechnungen.

Agglomerationen haben die höchste Produktivität

Produktivität 2004 (alte Länder^a = 100)



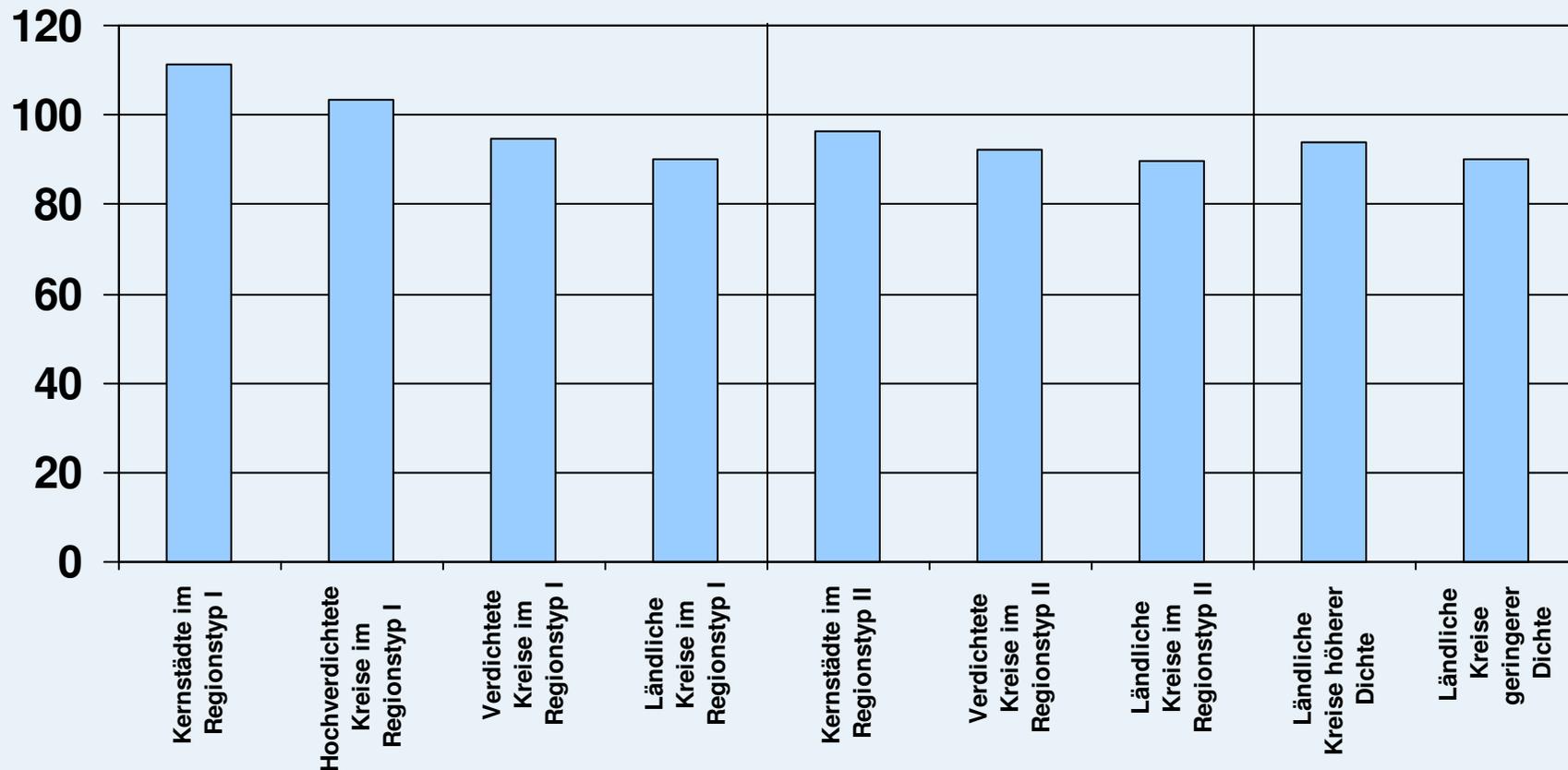
^a ohne Berlin.

Quelle: BBR (2004), VGR der Länder (2006), Niedersächsisches Landesamt für Statistik (2006). Eigene Berechnungen.

Stärker verdichtete Räume haben eine höhere Produktivität



Produktivität 2004 (alte Länder^a = 100)



^a ohne Berlin.

Quelle: BBR (2004), VGR der Länder (2006), Niedersächsisches Landesamt für Statistik (2006). Eigene Berechnungen.

3. Neuere räumliche Entwicklungsmuster (ab etwa 2000)



- Bevölkerung schrumpft (noch) nicht, auch nicht in Kernstädten
- bessere Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in Agglomerationsräumen und verstädterten Räumen
- die Kernstädte mögen nicht die höchsten Zuwächse (Bevölkerung, Erwerbstätige, BIP) haben; ohne sie wären aber die höheren Zuwächse in den angrenzenden Regionen nicht möglich
- Kernstädte haben nach wie vor Produktivitätsvorsprünge

4. Städte: räumliche Enge, hohe Produktivität, Kristallisationspunkte der Wirtschaftsentwicklung



- eine natürliche Wachstumsbarriere für Städte ist der begrenzte Raum (die hohen Kosten der Fläche): wirtschaftliches Wachstum ist nur durch raumsparende(n) Innovationen (Strukturwandel) möglich
- Für Wirtschaftsräume ist es wichtig, dass es Orte gibt, die an der Spitze der Produktivitätsentwicklung stehen und diese ständig behaupten:

Motivation für die (teilweise) Neuausrichtung der EU-Strukturfonds ab 2007

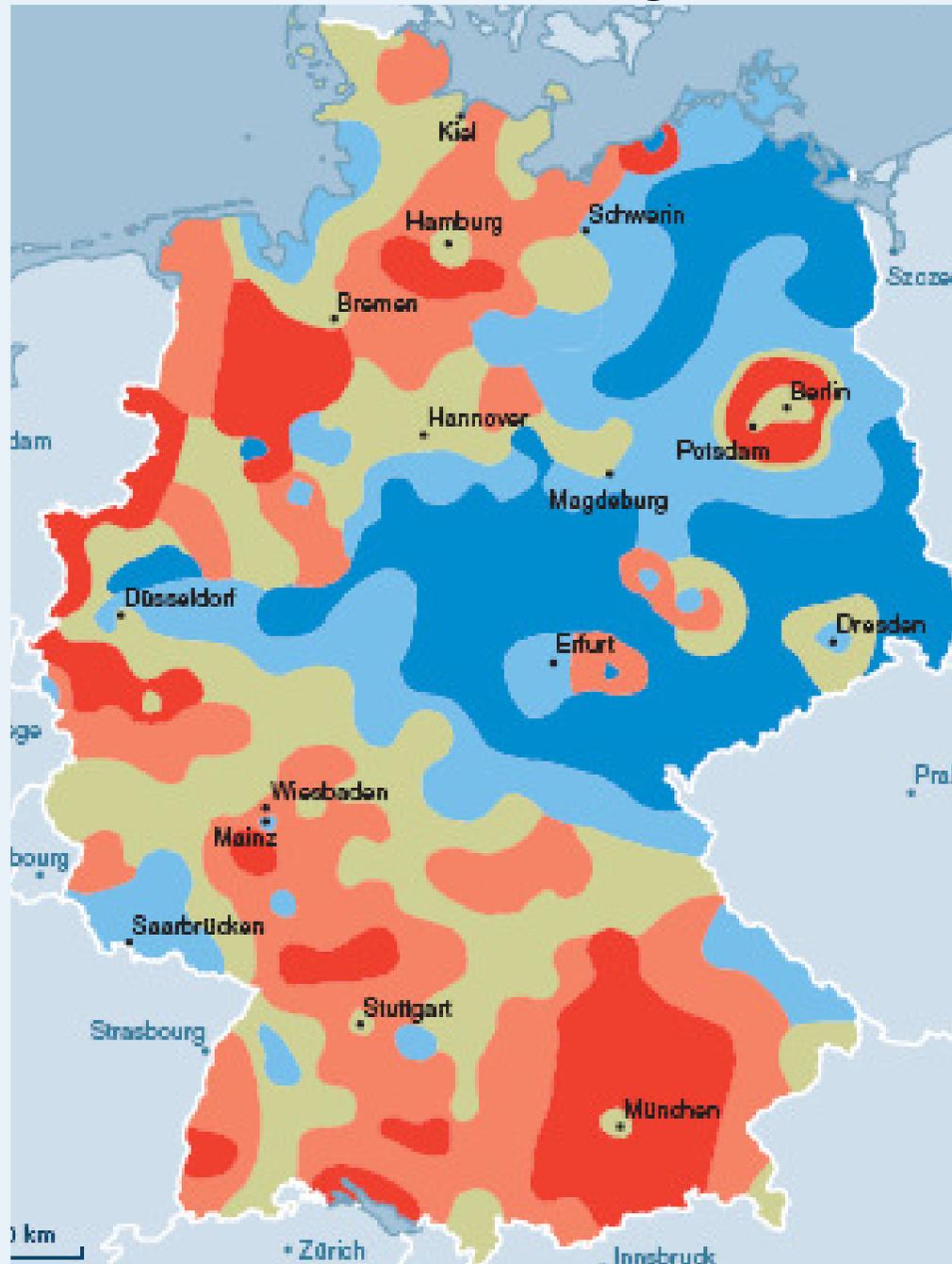
5. Zukünftige Raumentwicklungsmuster



- Bevölkerungsprognosen sagen einen Rückgang der Bevölkerung voraus: bis 2020 Abnahme der Bevölkerung bundesweit um 1 Million^a
- Es wird Regionen mit wachsender und schrumpfender Bevölkerung geben^a
- Es wird mehr Kreise mit schrumpfender (252) als mit wachsender Bevölkerung geben (188)^a
- Die Diskrepanz zwischen den Kreisen in der Bevölkerungsdynamik wird größer^a

^aBBR-Prognose.

Trend der Bevölkerungsentwicklung bis 2020

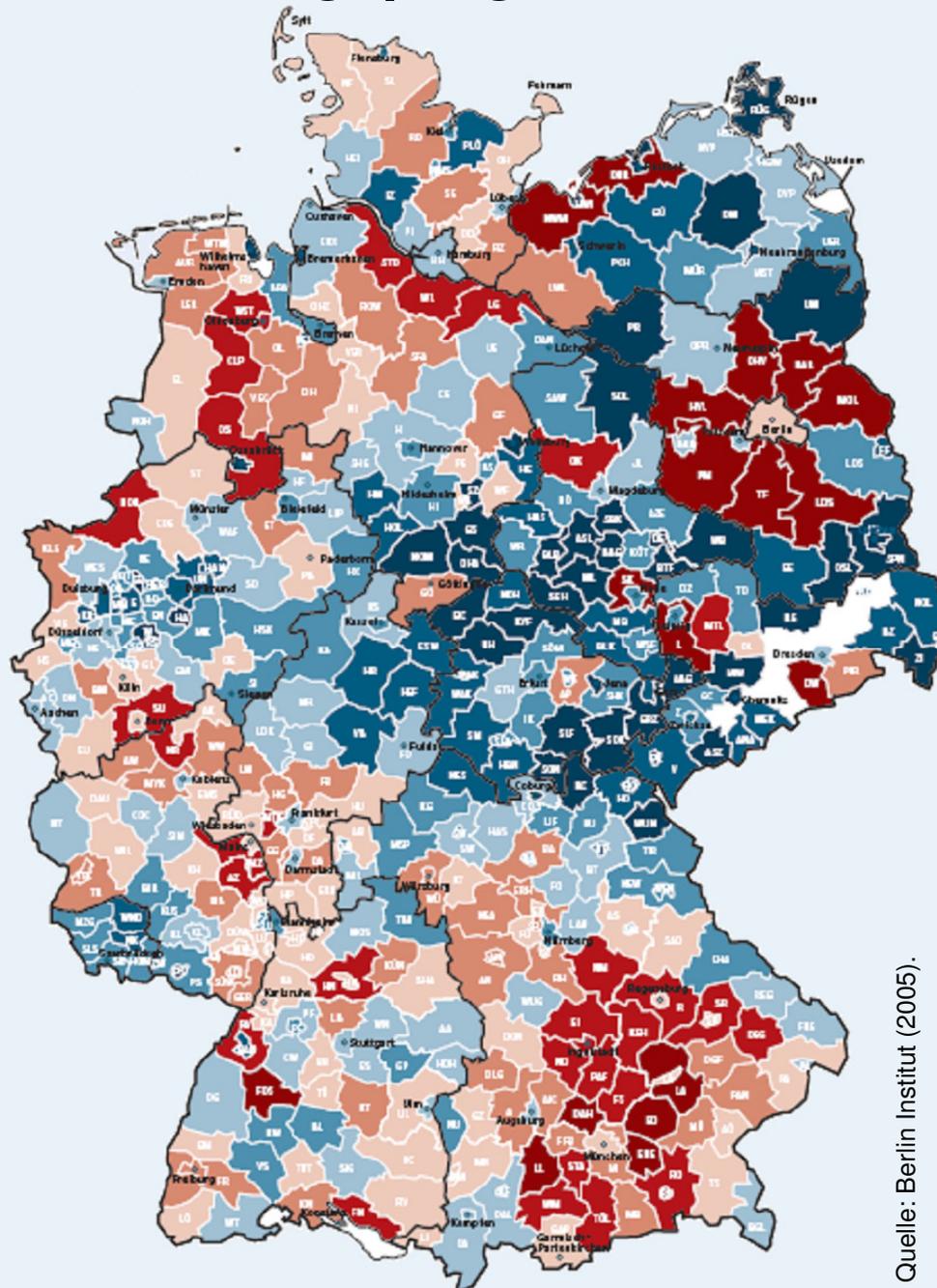


Veränderung der Bevölkerungszahl
zwischen 2002 und 2020

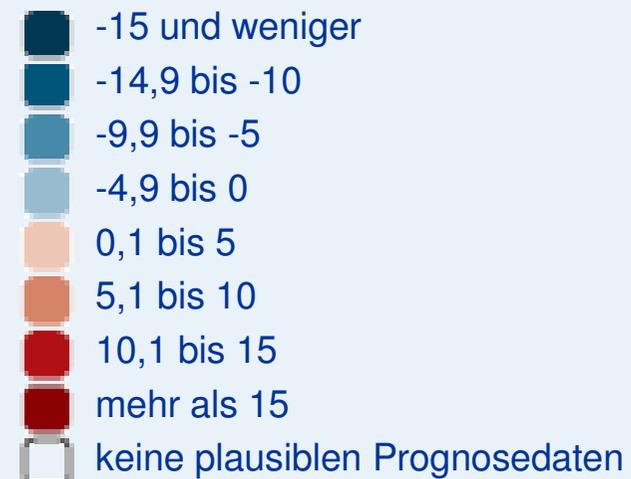
- stark abnehmend
- leicht abnehmend
- stabil
- leicht zunehmend
- stark zunehmend

Quelle: BBR (2005).

Bevölkerungsprognose 2000 bis 2020



Bevölkerungsprognose 2000 bis 2020 in Prozent



Quelle: Berlin Institut (2005).

5. Zukünftige Raumentwicklungsmuster



- Viele ländliche Regionen schrumpfen, insbesondere in Ostdeutschland, aber auch Kernstädte, insbesondere im Ruhrgebiet
- aber: nicht alle Städte schrumpfen
- Prognosen sind „wenn-dann-Aussagen“: sie zeigen im wesentlichen Fortschreibungen von Trends der Vergangenheit
- je kleinräumiger die Prognosen sind, desto anfälliger sind sie für „Fehler“

5. Zukünftige Raumentwicklungsmuster



- Insbesondere das kleinräumige Wanderungsverhalten ist kaum aus der Vergangenheit ableitbar
- mögliche Anpassungen:
 - Bevölkerung in Städten schrumpft Ɂ
 - Mieten und Grundstückspreise sinken Ɂ
 - Städte werden als Wohnorte attraktiver Ɂ
 - Wanderung in die Städte Ɂ
 - Bevölkerung in den Städten steigt oder stabilisiert sich
- Fazit: Bevölkerung in den Städten kann, muss aber nicht schrumpfen!

6. Selbst wenn die Bevölkerung schrumpft, kann die städtische Wirtschaft wachsen



- Mehr Wirtschaftsleistung bei gegebenen Strukturen
- mehr Wirtschaftsleistung durch Strukturwandel und Innovationen: Produktivität steigt

7. Schritte zu mehr Wachstum in Städten



- Produktivitätsvorsprünge halten
- Auf Forschung, Entwicklung und Ausbildung setzen
- Spezialisierungen in der interregionalen Arbeitsteilung nutzen
- Internationalität und Offenheit fördern
- intakte Stadtbilder schaffen